

Belgien schlug Holland

Nervenstarker Niels Desein gewann beim 7. MLP-Cup in Nußloch

Nußloch. (czi) Sie kennen sich gut. Seit 18 Monaten trainieren der Holländer Thomas Schoorel und der Belgier Niels Desein zusammen. Die beiden spielen oft dieselben Turniere. Gestern morgen trainierten sie noch miteinander, am Nachmittag duellierten sich beide im Finale des MLP-Cups. 6:7, 7:6, 7:6 hieß es nach 2:20 Stunden für den Belgier. „Ich habe etwas mehr Erfahrung als Thomas, das hat am Ende vielleicht den Unterschied gemacht“, freute sich der 22-Jährige, der neben 1.950 US-Dollar Preisgeld auch 25 Weltranglistenpunkte kassierte und vom ATP-Computer seit heute erstmals in den Top 200 geführt wird.

Ein Future auf Challenger-Niveau

Desein begann nervös, wirkte bei längeren Ballwechseln etwas müde, brachte aber immer seine Aufschlagsspiele durch. Im Tie-Break unterliefen ihm zwei Doppelfehler, Schoorel schlug souverän auf und holte sich das Extraspiele mit 7:2. Danach wackelte der technisch versierte Linkshänder aus Belgien immer wieder bei seinen Aufschlagsspielen. Desein konnte allerdings keine seiner vier Breakchancen nutzen. Mit 7:3 ging der zweite Tie-Break souverän an den Belgier, im dritten Durchgang fiel die Entscheidung beim Stande vom 6:6 im Tie-Break. Desein holte sich mit einem gefühlvollen Volleystopp den Matchball, den er mit einem krachenden Aufschlag verwandelte. „Schade, ich war so dicht dran“, ärgerte sich der 2,02-m-Mann aus dem belgischen Wondelgem (ATP 445). „Aber ein ganz großes Lob an das Turnier. Hier waren wirklich sehr starke Spieler dabei.“

Das Teilnehmerfeld beim 7. MLP-Cup war in der Tat besser besetzt als je zuvor. Die Tenniscracks schlagen immer schneller auf, haben ihre Beinarbeit und Athle-

tik in den letzten Jahren stetig perfektioniert. Mit Topstar Mario Ancic schlug ein ehemaliger Weltranglisten-Siebter im Racket Center auf, der nicht nur wie ein Weltstar spielte, sondern die Fans auch mit tadellosem Auftreten begeisterte. „Das ist ein unheimlich sympathischer Sportsmann“, lobte Turnierrichter Dr. Matthias Zimmermann: „Wir waren alle sehr traurig, dass er wegen eines viralen

Infekts hier aufgeben musste.“ Der Topstar des Turniers entschuldigte sich nach seiner Abreise sogar nochmals per Handy für die krankheitsbedingte Absage. Dass jemand wie Ancic überhaupt in Erwägung

zog, im Racket Center anzutreten, hängt mit Sicherheit auch mit der steigenden Popularität des Turniers zusammen. Die Spieler haben ihre eigenen Lounge zum Entspannen. Ein Physiotherapeut kümmert sich um verletzte Spieler. Am Finaltag füllten über 300 Zuschauer das Racket Center. „Das hier ist ein Future auf Challenger-Niveau“, lobte Oberschiedsrichter Norbert Peick, der über 20 Jahre weltweit bei allen großen Turnieren dabei war.

Mit Jan-Lennard Struff spielte sich in Nußloch ein deutsches Talent in den Vordergrund. Der 19-Jährige aus Solingen bewies während der gesamten Turnierrunde Nervenstärke, Abgeklärtheit und technische Brillanz. Am Ende reichte beim Qualifikanten aber die Kraft nicht mehr – im Halbfinale war Endstation gegen Thomas Schoorel. „Wenn er gesund bleibt, werden wir von ihm noch einiges hören“, glaubt Matthias Zimmermann: „Jan-Lennard hat enormes Potenzial.“

7. MLP-Cup, Halbfinale: Schoorel (Niederlande) – Struff (Deutschland) 4:6, 6:2, 6:3; **Desein (Belgien) – Merges (Rumänien)** 3:6, 6:3, 6:3; **Finale:** Desein – Schoorel 6:7, 7:6, 7:6; **Doppel-Finale:** Lustig/Jebawy (Tschechien) – Emmrich/Rieschick (Deutschland) 6:3, 7:6.



Mit seinen harten Aufschlägen setzte der Belgier Niels Desein seinen holländischen Gegner Thomas Schoorel permanent stark unter Druck. Foto: vaf